Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk.; mit illustr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 7gespaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack, Expedition: Neuß, Neustraße 1.

Nro. 126. **Montag, 5. Juni.** (Bonifatius.) **1905. 80. Jahrg**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 3. Juni. Die Herzogin Cäcilie und die Großherzogin Mutter trafen kurz nach 12 Uhr hier ein und begaben sich nach dem Schloß Bellevue. — Auf dem Lehrter Bahnhof trafen heute Mittag 11¾ Uhr der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ein. Sie wurden dort vom Kaiser empfangen, welcher vom Schloß durch die mit Rosen geschmückte Feststraße Unter den Linden unter den Hochrufen einer tausendköpfigen Menge zum Bahnhof gefahren war. Das großherzogliche Paar, welches im Schlosse Wohnung nimmt, begab sich zunächst zum Schloß Bellevue. Zur gleicher Zeit trafen Prinz und Prinzessin Christian von Dänemark hier ein, welche im Schloß Wohnung nahmen. Der Kaiser fuhr mit seinem Adjutanten ebenfalls nach Schloß Bellevue.

— Der Kaiser empfing heute Vormittag die hier eingetroffenen Missionen fremder Staaten im Rittersaale des Schlosses.

Der Einzug der Herzogin Cäcilie erfolgte nachmittags 5 Uhr unter der regen Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung bei prachtvollem Wetter. Der Jubel der nach Hunderttausenden zählenden, den ganzen Weg umsäumenden Menschenmenge war unbeschreiblich. Die Einzugsstraße prangte im herrlichsten Schmuck. Grünes Laub und rote Rosen bildeten den Grundcharakter der Dekoration. Alle Tribünen, Fenster und Dächer waren mit Menschen dicht besetzt. 30 000 Mitglieder von gewerblichen Verbänden, Vereinen, Korporationen, Kriegerverbänden, Feuerwehren, Schützengilden u. s. w. bildeten Spalier. In der Nähe des Schlosses Bellevue standen 6000 Knaben und Mädchen. Die Kähne an der Schloßbrücke trugen reichen Flaggenschmuck.

Oberbürgermeister Kirschner hielt bei dem Empfang folgende Ansprache an die Herzogin Cäcilie:

„Durchlauchtigste Hoheit! Gnädigste Herzogin! Der Weg durch unsere Stadt führt Eure Hoheit an die Seite des in Liebe erkorenen Lebensgenossen, auf einen hohen, an Ehren und Würden reichen Platz, einer glückverheißenden, hoffnungsreichen Zukunft entgegen. Tief und lebhaft empfundene Gefühle, heiße Wünsche, frohe Hoffnungen durchzittern in dieser festlichen Stunde Euerer Hoheit bräutliches Herz. Daß die Bevölkerung dieser Stadt in allen Altersstufen und Berufsschichten an diesen Empfindungen den innigsten und wärmsten Anteil nimmt, Euerer Hoheit Wünsche und Hoffnungen freudig bewegt teilt, das bezeugt der laute Zuruf, mit dem sie Euerer Hoheit jubelnd begrüßt. Uns aber, den verordneten Vertretern der Königlichen Haupt- und Residenzstadt Berlin, der Hauptstadt des Deutschen Reiches, ist es vergönnt, an dieser durch geschichtliche Erinnerungen geweihten Stätte dem, was die Volksseele erfüllt, in Worten Ausdruck zu geben, Eurer Hoheit in der neuen Heimat das erste herzliche Willkommen der Bürgerschaft ehrfurchtvollst darzubringen.

Es steigt auf in der Erinnerung die erhabene Gestalt der edlen Königin Luise, die, ebenfalls eine Fürstin aus mecklenburgischem Fürstengeschlecht und gleichfalls die Braut eines deutschen Kronprinzen, vor länger als 100 Jahren in diesen Mauern ihren festlichen Einzug hielt, und deren Andenken, verehrt und geliebt, noch heut in den Herzen des dankbaren Volkes fortlebt als das Andenken an den Schutzgeist Preußens.

Millionen Deutsche vereinigen sich am heutigen Tage mit uns zu dem innigen Gebet: Möge auch Euerer Hoheit Eingang reichen Segen bringen! Reichen Segen Euerer Hoheit und dem erhabenen Fürstenhause der Hohenzollern! Reichen Segen dieser Stadt und dem gesammten Preußischen Deutschen Vaterlande!

Mit Rosen ist der heutige Weg Euerer Hoheit geschmückt; Rosen bitten wir ehrerbietigst als Willkommengruß der Stadt Berlin huldvollst entgegenzunehmen. Ihre Hoheit die Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg, die Braut Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen, unseres Kronprinzen Hoch! Hoch! Hoch!

Die Herzogin dankte hierauf mit folgenden Worten:

„Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Ich danke Ihnen sehr für den schönen und lieben Empfang und die freundlichen Worte. Die Erinnerung daran wird immerdar in meinem Herzen fortleben. Ich werde mich stets gern Ihrer liebenswürdigen Worte erinnern, und der Stadt Berlin, der ich nunmehr für immer angehöre, mit dankerfülltem Herzen gedenken."

Nach dieser Erwiderung setzte sich der prächtige Festzug wieder nach dem Schlosse in Bewegung.

Am Fuße der Wendeltreppe empfingen der Kaiser, der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses die Braut und geleiteten sie herauf. Der Kaiser bot der Herzogin-Braut den Arm. An der Tür des Schweizersaales wurde die Herzogin-Braut von den Prinzessinnen des königlichen Hauses empfangen. Dann wurde die hohe Braut von den kaiserlichen Majestäten nach dem Rittersaal geleitet, wo sie von den höchsten Gästen erwartet wurden. Die Majestäten und Herrschaften erschienen darauf auf dem nach dem Schloßhof belegenen Balkon des Rittersaales und sahen von hier aus, wie der Kronprinz seine Kompagnie im Parademarsch zum Schloßhof heraus marschieren ließ.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser hat den Prinzen Arthur von Großbritannien und Irland à la suite des Husaren-Regiments von Zieten (brandenburgisches) Nr. 3 gestellt. Heute Morgen trafen hier ein der Prinz der Niederlande, Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe, die Vertreter des Präsidenten der Republik Costarica und des Schahs von Persien.

— Der Bundesrat wird vor seinen Sommerferien noch den Gesetzentwurf über den Versicherungsvertrag verabschieden, und wenn möglich, auch noch den zu erwartenden Gesetzentwurf über die Reichsfinanzreform nebst den damit zusammenhängenden Steuervorlagen beraten. — Was die Reichserbschaftssteuer betrifft, die ja einen Teil der sogenannten Finanzreform bildet, so ist infolge des Widerspruchs des preußischen Finanzministers die vorgesehene Besteuerung des Deszendenten aufgegeben. Wenn diese jedoch wegfällt, und andererseits die Einzelstaaten, die bereits Erbschaftssteuern erheben, die bisherigen Erträge dieser Steuer weiter überwiesen werden sollen, was bleibt dann noch von dem Ertrage einer Reichserbschaftssteuer übrig.

Frankreich.

Paris 3. Juni. Bei der gestrigen Rückfahrt des Königs von Spanien vom Manöverfelde von Chalons ereignete sich ein Unfall. Die Strecke war militärisch bewacht. Als der Zug des Königs herannahte, wollte ein Unteroffizier sich von der strengen Durchführung des Postendienstes überzeugen. Dabei wurde der Lauf seines Gewehrs, das er über die Schulter trug, von der Lokomotive erfaßt und mit solcher Wucht gegen seinen Kopf gestoßen, daß er auf der Stelle tot blieb.

Paris, 3. Juni. Gestern Abend, als der König Alphons von der Comedie francaise nach dem Auswärtigen Amte zurückkehrte, entstand ein neuer Zwischnfall. Aus bisher noch unbekannter Ursache stürzten nämlich plötzlich fünf Kürassiere der spanischen Eskorte aus dem Sattel. Vier konnten sich mit leichten Verletzungen wieder erheben. Der fünft aber erlitt einen Schädelbruch, verursacht durch den Hufschlag seines Pferdes. Man zweifelt an dem Aufkommen des Schwerverletzten, dementiert jedoch das Gerücht, wonach es sich bei diesem Vorfalle um ein neues Attentat gehandelt haben soll.

Paris, 3. Juni. Um die Erklärung des verhafteten spanischen Anarchisten Vallina auf ihre Richtigkeit zu prüfen, ließ der Untersuchungsrichter an der von ihm angegebenen Stelle im Gehölz von Viroflay bei Paris Nachforschungen nach den angeblich dort verscharrten Bomben anstellen. An einem Orte, den Vallina genau bezeichnete, fand man schließlich nur einige Zeitungen. Vallina erklärte alsdann, andere Bomben seien etwas weiter im Walde verscharrt, aber das Suchen blieb ergebnislos. Im Laufe des gestrigen nachmittags wurden vier weitere Anarchisten in Montmartre verhaftet. Bei den gestrigen Ausfahrten des Königs, namentlich zur Comédie Française sowie bei der Fahrt nach Cherbourg, von wo der König nach London abreisen soll, sind verschärfte Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Der Eclair berichtet, daß der König von London aus auf dem Landwege über Paris nach Spanien zurückkehren sollte; wie aber das Blatt jetzt wissen will, sei beschlossen worden, daß die Rückfahrt auf dem Seewege unmittelbar von England aus geschehen soll.

Spanien.

Barcelona, 3. Juni. Vor dem Palais des Militärgouverneurs explodierte gestern Nachmittag eine Bombe. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Zehn Personen, darunter zwei Italiener, wurden verhaftet.

Afrika.

Tanger, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Fez vom 22. Mai ließ der Sultan den französischen Gesandten gestern amtlich benachrichtigen, er müsse, um dem Wunsche des Volkes zu entsprechen, die Antwort auf die französischen Vorschläge verschieben. Er verlange eine Prüfung der Reformen durch eine internationale Konferenz.

Herrenhaus.

Berlin, 2. Juni.

Am Ministertische Ministerpräsident Graf Bülow und die Minister Frhr. v. Rheinbaben, von Podbielski, Möller, von Bethmann-Hollweg.

Das Haus tritt in die allgemeine Beratung der Bergnovelle ein.

Ministerpräsident Graf Bülow führt aus: Die Novelle ist das Ergebnis langwieriger, ernster und gemeinsamer Arbeit der Regierung und des Abgeordnetenhauses. Man hat der Regierung ein Eingreifen in den Streik vorgeworfen. Wir haben aber nichts versprochen und schlagen Ihnen nichts vor, was nicht schon in der Hauptsache seit 16 Jahren als berechtigte Forderung anerkannt worden ist. Von unnötigen Eingriffen in die Rechte des Arbeitgebers, des Arbeitsverhältnisses insbesondere in die Lohnfrage, ist abgesehen worden. Von der Einführung des Maximalarbeitstages ist keine Rede. Nur die Gesundheit der Arbeiter bei exzeptionellen Arbeitsbedingungen wollen wir schützen. Die Arbeiterausschüsse sollen der Vermittlung dienen. Sie bestehen bereits vielfach und haben einen Schaden nicht gebracht. Die Novelle enthielt im großen und ganzen nur das in den staatlichen Gruben bereits Erprobte. Wenn uns in der Zukunft Krisen bevorstehen sollen, so ist zu ihrer Ueberwindung zweierlei erforderlich: Die Autorität der Staatsgewalt und ein gutes Gewissen gegenüber den Arbeitern. Ich bin der Zuversicht, gerade in diesem Hause mit konservotiver Grundfarbe Verständnis und loyale kluge Mitarbeit bei der Aufrechterhaltung der in dieser Frage engagierten Autorität zu finden.

Handelsminister Möller erklärt: Der Streik von Kohlenarbeitern kann nicht mit einem gewöhnlichen Streik verglichen werden. Wäre der Streik nicht beigelegt worden, so wären die Folgen für die Volkswirtschaft geradezu verheerend gewesen. Kein Streik ist so friedlich beigelegt und so rasch beendigt worden, wie dieser. Das ist nur möglich gewesen durch das Eingreifen der Staatsregierung Die Grundlagen unseres Gesetzes sind also die Forderungen von 1889. Es ist keine Gesetzgebung ab irato.

v. Burgsdorff führt aus: Als der Streik ausbrach, nahmen wir alle Sympathie für die Arbeiter. Jetzt ist es hell geworden. Es war keine wirtschaftliche Frage, sondern eine sozialdemokratische Macht- und Kraftprobe. Die Beschwerden der Arbeiter waren durchaus unbegründet. Wenn unser Reich schwer beleidigt ist, greifen wir zum Schwert, nicht zu dem neurasthenischen Mittel der Haager Friedenskonferenz. Wir sind jetzt fast schon so weit, daß man sagen kann: Vernunft wird Unsinn, Wohltat Plage. Der Maximalarbeitstag ist der Vorläufer des allgemeinen Normalarbeitstages. Das Korrelat dazu ist der Mindestlohn. Durch solche Sentimentalitäten wird das Wort: „Im Schweiße Deines Angesichts sollst Du Dein Brot essen!" nicht widerlegt. Die fortgesetzte Anspannung der Sozialpolitik führt zur Faulheit der Arbeiter. Für uns ist der ruhende Pol nicht der streikende Bergarbeiter, sondern die salus publica und die Krone von Preußen. Nach diesen Grundsätzen werden wir in der Kommission arbeiten.

---

15)

Schloß Neuenhof]

(Fortsetzung.)

„Sie lieben mich, — und — wollen mich zu Ihrer Frau machen?" kam es stockend und leise von den Lippen des Mädchens.

Einen Augenblick nur zögerte Ludwig Mattern mit der Antwort. Ihm war ganz wirr im Kopfe. Fast glaubte er an einen neckenden Traum. Doch nein, er hielt das Mädchen wirklich in den Armen und fühlte das heftige Zittern ihres zarten Körpers.

„Es wäre das höchste Glück, wollten Sie meine Werbung annehmen," stotterte er endlich.

„Nun gut, ich nehme dieselbe an! Ich will Ihre Frau werden, und was in meinen Kräften steht, soll geschehen, um Ihnen das Leben zu verschönern."

Elisabeth meinte es ernst in diesem Augenblicke. Sie glaubte, daß sie volle Befriedigung finden würde in dem Bewußtsein erfüllter Pflichten. Sie wollte ihrem Manne eine sorgende, treue Gefährtin werden, und hoffte, das Weh zu vergessen, das ihr jetzt noch im Herzen brannte.

Ludwig Mattern kämpfte mit widerstreitenden Gefühlen, und war im Augenblick keiner ruhigen Ueberlegung fähig. Auf die so plötzliche Wendung der Dinge war er nicht gefaßt gewesen. Einem aufmerksamen Beobachter wäre auch wohl kaum der spöttische Zug entgangen, der auf dem Gesicht des jungen Mannes lag. Aber Elisabeth merkte nichts davon.

„Wir müssen nun gehen," sagte sie, „man wird uns bereits vermissen," und als sie eben an Matterns Arm die Bühne verlassen wollte, erblickte sie den Grafen. Lebhaft schritt sie auf ihn zu und rief: „Ah, — ich wollte Sie soeben aufsuchen, — um Ihnen die Mitteilung zu machen, daß ich mich verlobte. Sie sollen der Erste sein, der es erfährt! Möchten Sie die Güte haben, es Ihren Gästen bekannt zu geben? Ich wäre Ihnen sehr dankbar dafür."

Der Graf verneigte sich artig. Aber in seinem ganzen Wesen lag eine gewisse Zurückhaltung, und kühler, als es sonst seine Art war, sagte er: „Gestatten Sie, daß ich Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch ausspreche."

„Sie sind wohl sehr überrascht, Herr Graf?" lächelte Elisabeth etwas gezwungen.

„Allerdings, ich muß gestehen, — es kam so unerwartet, — ich hatte die Absicht, Sie zu holen, da die Gesellschaft nach Ihnen verlangte." — —

„Und da erfahren Sie, daß ich mich verlobte," fiel Elisabeth rasch ein. Ihre Art zu sprechen, mußte dem Grafen auffallen, denn er betrachtete forschend und mit einer gewissen Aengstlichkeit ihr schönes, blasses Gesicht. —

Das neue Brautpaar wurde der Mittelpunkt des abends. Die Nachricht von der unerwarteten Verlobung hatte sich rasch unter den Gästen verbreitet. Lächelnd nahm Elisabeth die Glückwünsche in Empfang, die man ihr von allen Seiten darbrachte. Nur einer, auf den sie doch so brennend wartete, kam nicht: Karl v. Wolfegg. Er lehnte mit finsterem Gesicht an dem Stamm einer Eiche und starrte zu dem gestirnten Himmel empor. Eben flog die erste Rakete, die das Zeichen zum Beginn des Feuerwerks gab, mit lautem Zischen in die Luft. Ihr folgten gleich darauf mehrere. Glänzende, funkensprühende Sonnen drehten sich im Kreise, feurige Leuchtkugeln glühten im Dunkel über den Bäumen und erfüllten sekundenlang den Garten mit ihren grünen, roten und blauen Lichtern.

Gräfin Nina nahm Elisabeth auf die Seite und redete freundlich, aber dringend auf sie ein.

„Ist es nicht ein recht übereilter Schritt, den du heute getan, mein Kind? Hast du dir denselben auch wohl überlegt? Warum sagtest du mir nichts daß du dich mit Ludwig Mattern verloben wolltest? Ich hätte dir wahrhaftig nicht dazu geraten, Elisabeth, wenigstens hätte ich dich um Aufschub gebeten. Ich weiß nicht warum — aber ich kann mich über diese ganze Geschichte nicht freuen. Siehst du, ich glaube, Ihr paßt nicht recht zusammen. Und dann — ein Schauspieler ist bald hier, bald da, er hat keine Heimat, ist nirgends zu Hause. Ich meine es gut mit dir, Elisabeth, denn ich habe dich lieb gewonnen, — laß dir raten, Kind, — du bist so unerfahren und so jung, — diese Verlobung mußt du wieder lösen, — ein Grund ist leicht gefunden. Wenn du willst, übernehme ich die Sache."

Elisabeth schüttelte heftig abwehrend den Kopf.

„Nein Liebste, — gieb dir keine Mühe, es bleibt dabei, weil ich es will! Ich hoffe an der Seite Matterns glücklich zu sein, und werde die Welt, von der ich noch gar nichts kenne, nun zu sehen bekommen. Sorge dich nicht um mich, ich bin nicht verwöhnt, und denke mir das Leben mit meinem zukünftigen Gatten sehr schön und abwechslungsreich. Immer auf demselben Fleck zu sitzen, ist langweilig."

„Na, ich kann dich nicht zwingen, Elisabeth. Ider glaubt seines Glückes Schmied zu sein. Eines möchte ich dir noch sagen: Vergiß nie, mein Kind, daß du, wenn irgendwie die Not an dich herantreten sollte, in allen Fällen auf mich zählen darfst. Wenn du jemals eines Rates oder einer Hülfe bedarfst, wende dich getrost an mich. Ich werde dich sehr vermissen, und es tut mir aufrichtig leid, dich ziehen lassen zu müssen."

„Ich danke dir für deine lieben Worte", sagte das junge Mädchen gerührt, und drückte der Freundin innig die Hand.

„Später wollen wir die Angelegenheit noch weiter besprechen, für jetzt entschuldigst du mich wohl. Die Pflichten der Hausfrau rufen mich."

Die junge Gräfin eilte fort. Elisabeth war allein. Sie wollte zu der Gesellschaft zurückkehren, als plötzlich Karl v. Wolfegg vor ihr stand.

„Ah, ganz allein?" redete sie ihn in ihrer hastigen Weise an, „wo ist denn Ihre Braut? Uebrigens, ich vermisse Ihren Glückwunsch noch immer, Herr v. Wolfegg! Wollen Sie mir nicht gratulieren?"

Das sollte scherzhaft klingen, und doch war der kleine Mund schmerzlich verzogen, die Augen sahen aus, als hielten sie nur mit Mühe die Tränen zurück.

„Elisabeth," bat er dringend, „noch einmal sage ich Ihnen, lassen Sie sich warnen! Lassen Sie sich durch Ihren Trotz nicht zu einem Schritte verleiten, den Sie bereuen werden. Ludwig Mattern ist nicht der Mann, der Sie glücklich machen wird! Ich hatte nur kurze Zeit Gelegenheit, ihn zu beobachten, aber sie reichte hin, zu erkennen, daß Sie unglücklich werden an der Seite dieses Egoisten. Er ist ein leichtfertiger Mensch, ohne Charakter, ohne jeden inneren Halt — — —"

„Herr v. Wolfegg," fuhr das Mädchen heftig auf, „Sie sprechen von meinem Verlobten, ich kann und will Ihre beleidigenden Worte nicht länger anhören! Leben Sie wohl!" —

„Elisabeth," flehte er, „es ist ja unmöglich, daß Sie so von mir gehen." — —

Sie hörte ihn nicht mehr.

Mit finsterem Gesicht stand er da, und lauschte auf das überlaute Lachen des Mädchens, das von drüben zu ihm herüberklang. Rasch entschlossen suchte er den Grafen Arnold auf.

„Ich habe eine Bitte an Sie," begann er ernst.

„Legen Sie nur los, Herr v. Wolfegg."

„Nun denn — zu langen Erklärungen haben wir jetzt keine Zeit, ich denke, Sie werden mich ohne viele Worte verstehen, wenn ich Ihnen sage, daß — Fräulein von Hallerstein — mir einst sehr teuer war — ja, in gewissem Sinne noch ist — wir kannten uns schon lange — und da halte ich es für meine Pflicht, sie vor einem übereilten, für sie unbedingt verhängnisvollen Schritt zu bewahren. Sie soll diesen Schauspieler nicht heiraten, wir müssen es zu verhindern suchen. Fräulein v. Hallerstein ist zu jung und unerfahren, um die Tragweite dieses Schrittes ermessen zu können."

(Fortsetzung folgt.)

Graf Oppersdorf führt aus: Die Regierung hat nicht vor der Sozialdemokratie kapituliert, sondern vor der Wucht der Tatsachen.

Graf Thiele-Winkler sagt: Der Gesetzentwurf ist eine Prämie auf den Streikbruch. Waren Mängel abzustellen, so hatte der Handelsminister die Pflicht, sie vor dem Streik abzustellen.

Ministerpräsident Bülow erklärt: Der Rerung hat jede Animosität bei der Einbringung des Stillegungsgesetzes ferngelegen. Wir haben in den Streik in keiner Weise eingegriffen. Unsere Sozialpolitik steht in erster Reihe. Ich würde es geradezu für einen Akt realistischer Mutlosigkeit der Regierung halten, wenn wir aus Furcht vor der Sozialdemokratie mit der Fortsetzung der Sozialpolitik einhalten. Wir werden notwendig auf die Vereinigung der einzelnen sozialpolitischen Versicherungen hinarbeiten. Der Kampf gegen die Sozialdemokratie kann kommen, aber er muß im richtigen Augenblick, mit richtigen Waffen und auf richtigem Felde geführt werden. Bis dahin müssen die bestehenden Gesetzemit Festigkeit und ohne Zögern angewendet werden. Die entschlossene Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Ausbau der Sozialpolitik müssen Hand in Hand gehen. Wir hoffen in beiden Punkten auf die Unterstützung des Hauses: suum cuique! Dem Großen und dem Kleinen. Ich schließe mit der Hoffnung auf eine Verständigung im Interesse aller Teile. Lebhafter Beifall.)

Oberbürgermeister Zweigert-Essen führt aus: Der Streik war ein politisches Werk der Sozialdemokratie; zuletzt fand ein Tanz um das goldene Kalb statt. Das Kalb war nicht der Mammon, sondern das allgemeine Stimmrecht. Der Streik ist nicht durch das Eingreifen der Regierung zu Ende gegangen, sondern durch die Erschöpfung der Mittel.

Handelsminister Möller betont nochmals die Notwendigkeit des Eingreifens der Staatsregierung. Die Ursache des Streiks war die Verlängerung der Seilfahrt auf der Zeche „Bruchstraße" und wurde dann zum Sympathiestreik. Die Vorlage bringt nur die Ausräumung aller Uebelstände.

Professor Schmoller führt aus: Ich danke der Staatsregierung für ihr Eingreifen und der Art, wie es erfolgte. Gerade die Tätigkeit des Staates hat den Streik zu so schnellem Ende geführt. Die Arbeiter gehorchen nur Leuten, zu denen sie großes Vertrauen haben. Ich sehe in dem Gesetze nichts Großes. Fällt es, so weine ich ihm keine Träne nach. Schränken Sie die Bestimmungen der Vorlage noch mehr ein, so arbeiten Sie pro nihilo.

Nach einer befürwortenden Rede des Professors Niehners geht die Vorlage an die bereits früher gewählte Kommission.

Es folgt eine allgemeine Besprechung des Stillegungsgesetzes.

Auf eine kurze Bemerkung Dr. Wachlers bemerkt Minister Möller: Wir haben kein Mißtrauen gegen den Bergbau. Es handelt sich darum, die Schleichtüren zuzumachen, die das bisherige Recht hat. Die Kohlenfrage ist so prinzipieller Natur, daß die Regierung nicht nachgeben kann.

Nach weiteren Bemerkungen der beiden Vorredner geht die Vorlage an die Bergkommission, ebenso der Gesetzentwurf, betr. das Mutungsverbot.

Der Gesetzentwurf, betr. Erweiterung des Stadtkreises Duisburg und eine anderweite Organisation der Amtsgerichte in Duisburg, Ruhrort, wird unverändert angenommen.

Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Bremer Landesgrenze wird auf Antrag des Grafen v. Schlieben in einmaliger Schlußberatung erledigt.

Um 5½ Uhr vertagt sich das Haus auf Samstag 10 Uhr.

Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 2. Juni. Der Petersburger Berichterstatter der „Times" meldet: Der Kriegsrat, der am Dienstag in Zarskoje Sselo tagte, beschloß mit großer Mehrheit, den Krieg fortzusetzen. Der Zar soll eine Zeit lang gezaudert haben, bis die Beredtsamkeit seines Onkels Wladimir ihn veranlaßte, sich der Anschauungen der Mehrheit anzuschließen.

Tokio, 2. Juni. Der Kaiser hat Befehl gegeben, daß Nebogatow freigelassen werde, um dem Kaiser Nikolaus einen Bericht über die Schlacht und die Verlustliste zu überbringen.

Petersburg, 2. Juni. General Linewitsch meldet dem Kaiser unterm 31. Mai: Die Japaner begannen am 29. Mai vorzurücken, indem sie unsere Truppen im Tale des Zinkhe-Flusses, 3 Werst vor dem Fenchulin-Passe, angriffen. Der Paß blieb in unseren Händen. Am gleichen Tage wurde eine Bande Chunchusen, dreißig Werst südwestlich von Khereffu, in der Umgebung von Iknetchen durch die Freiwilligen-Truppen zerstreut. Ein Teil der Chunchusen wurde getötet.

Petersburg, 3. Juni. Die Kapitulation Nebogatows mit dem größten Teil seines Geschwaders wird auf Grund hier umlaufender Gerüchte immer mehr auf einen Racheakt der Matrosen zurückgeführt. Auf der Fahrt durch das chinesische Meer sollen auf Klagen Nebogatows bei Roschdjestwensky hin 40 Mann gehängt worden sein. Dafür schwor die Mannschaft Rache. Angesichts der feindlichen Flotte banden sie Nebogatow, sowie dessen Offiziere und hißten dann die weiße Flagge, worauf die Japaner herbeikamen und jene gefangen nahmen. (Es war vorauszusehen, daß zur Beschönigung der russischen Niederlage allerhand Verrätergeschichten u. s. w. auftauchen würden, obwohl Fälle von Meuterei sicherlich vorgekommen sind.)

London, 3. Juni. Aus Tokio wird gemeldet: Bezüglich des genommenen russischen Panzers „Orel" läuft ein gruseliges Gerücht um. Es heißt, am Anfang der Schlacht wurden 300 Mann an Bord getötet oder verwundet, und das Geschrei und Stöhnen der Verletzten habe einen so lähmenden Einfluß auf den Rest der Mannschaft ausgeübt, daß man sich zu der Maßregel entschloß, die hoffnungslos Verwundeten, etwa 140, über Bord zu werfen und die Leichtverwundeten um den Mast zu legen und mit Stricken festzubinden, sodaß sie dadurch nicht weiter stören konnten. Der „Orel" kämpfte mit verzweifelter Tapferkeit den ganzen Tag, bis er sich ergab. Das Schiff soll nach Jokosuka gebracht werden, wo es der Mikado inspizieren wird.

Washington, 3. Juni. Der russische Botschafter Graf Cassini hatte gestern Nachmittag eine Unterredung mit Präsidient Roosevelt, die überaus herzlich war. Roosevelt gab der Hoffnung Ausdruck, daß Rußland demnächst Frieden schließen werde. Eine Fortsetzung des Krieges hätte nur die Wirkung, die Forderungen Japans zu erhöhen; er ließ durchblicken, daß es für Rußland schwierig sein würde, die Oberhand zu gewinnen. Der Präsident konnte dem Botschafter keine Angabe über die voraussichtlichen Bedingungen Japans machen.

Tokio, 3. Juni. In den letzten 14 Tagen wurden Tausende von Truppen verschifft. Täglich werden an einem Hafenort, 50 Meilen nördlich von Gensan, Verstärkungstruppen gelandet, die auf Wladiwostok zu marschieren.

Die Unruhen in Rußland.

Warschau, 3. Juni. Der Streik ist im Wachsen. Die Industriellen sandten eine Delegation an den Generalgouverneur mit der Bitte um Schutz. In der Fabrik von Geyer mißhandelten die Arbeiter einen Direktor. Die Menge belagerte das Fabrikgebäude, bis militärischer Schutz eintraf.

Petersburg, 3. Juni. Die meisten Lebensversicherungsgesellschaften haben ihre Agenten im Kaukasus angewiesen, Polizeibeamte in die Versicherung nicht weiter aufzunehmen. Bei den letzten Straßenunruhen in Charkow sind durch die Truppen mehr als 150 Personen verwundet worden. In Mirsk versuchten die Hooligars einen Exzeß gegen die Juden zu veranstalten. Letztere setzten sich tapfer zur Wehr; viele Juden wurden verletzt, die Straßenkämpfe dauern an.

Von Nah und Fern.

* **Düsseldorf,** 3. Juni. Als der heute, morgens 6,12 Uhr von Basel-Köln hier eintreffende Schnellzug in den Hauptbahnhof einfuhr, sah man, daß aus der Verbindung zweier D-Zug-Wagen helle Flammen herausschlugen. Die Verbindung war — so nimmt man an — durch ein fortgeworfenes Streichholz zwischen Mülheim und Düsseldorf in Brand geraten. Die Gefahr, welche beim Einlaufen des Zuges in den Düsseldorfer Hauptbahnhof sofort bemerkt wurde, wurde durch schnelles Löschen seitens Bahnbeamter beseitigt. Irgendwelcher bemerkenswerter Schaden ist nicht entstanden. Der Zug erlitt etwa 20 Minuten Verspätung.

* **Düsseldorf,** 3. Juni. Ein hiesiger Fortbildungsschüler, der schon länger seinen Vorgesetzten gegenüber ein freches und renitentes Benehmen an den Tag legte, hatte dem Lehrer seiner Klasse eine Postkarte mit gemeinen, hier nicht wiederzugebenden Schimpfausdrücken zugesandt. Das Schöffengericht verurteilte heute den Burschen wegen Beleidigung zu der exemplarischen Strafe von 6 Wochen Gefängnis mit der Begründung, daß Lehrpersonen gegen solche Infamien vom Gesetze geschützt werden müßten.

* **Viersen,** 3. Juni. Den Schwindler David Gingter, welcher durch den angeblichen Gesangwettreit in Hochstein bei Bochum mehrere Wochen die öffentliche Meinung beschäftigte und dadurch zu einer zweifelhaften Berühmtheit gelangte, hat nun doch die rächende Nemesis erreicht. Seitens der Staatsanwaltschaft war gegen G., welcher übrigens schon vorbestraft ist, ein Strafverfahren wegen Betruges anhängig gemacht worden. Da er in den letzten Tagen seine bewegliche Habe zu veräußern suchte, wurde er gestern Nachmittag wegen Fluchtverdachts verhaftet. Hinter schwedischen Gardinen dürfte er nunmehr Gelegenheit haben, über das Rezitativ „Gott sei mir gnädig," welches ihn anscheinend das böse Gewissen mit Vorliebe zum besten geben ließ, reichlich nachzudenken.

g. **Dormagen,** 2. Juni. Unser Polizei-Sergeant, Herr Genenger, konnte am 1. Juni auf eine 25jährige Dienstzeit in der Bürgermeisterei Dormagen zurückblicken. Dem Jubilar wurden anläßlich seines Jubiläums zahlreiche Ehrungen zu teil.

* **Osterath,** 2. Juni. Einen gräßlichen Tod fand hierselbst heute Morgen der 30jährige Sohn eines Strümper Landwirts an dem Bahnübergange der elektrischen Kleinbahn Crefeld-Düsseldorf. Das Pferd scheute und beim Versuche, es mit straffen Zügeln zur Ruhe zu bringen, rissen diese. Dadurch entstand ein Ruck, wodurch der Mann kopfüber zur Erde stürzte und so unglücklich unter die Räder fiel, daß ihm der Kopf total zerquetscht wurde und der Tod unverzüglich eintrat.

* **Krefeld,** 1. Juni. Die streikenden Arbeiter der Firma Deuß & Oetker-Schiefbahn, hielten gestern Nachmittag eine stark besuchte Versammlung ab, in der der Bezirksvorsitzende des christlichen Textilarbeiterverbandes einen Vortrag hielt und zum Ausharren ermahnte. Die 800 streikenden Arbeiter hätten in den zwei Wochen des Streiks 12 000 Mk. Streikgelder bezogen, aber man würde es an weiteren Unterstützungen nicht fehlen lassen. Es seien Löhne von 14—15 Mark für 14 Tage bezahlt worden, davon könne kein Mensch leben. Zum Schluß der Versammlung wurde mitgeteilt, daß zwei Herren des Gewerbegerichts, das als Einigungsamt angerufen wurde, mit den Streikenden verhandelt hätten und man sich in verschiedenen Punkten geeinigt habe. Die Herren hätten versprochen, mit den Firmeninhabern ebenfalls zu verhandeln. Da man aber bis heute noch keine Nachricht habe, könne man wohl annehmen, daß die Firma das Gewerbegericht als Einigungsamt nicht anerkennen wolle. Die Versammlung verlief ruhig und dauerte bereits drei Stunden.

* **Sterkrade,** 2. Juni. Die Eingemeindung Buschhausens zu Sterkrade wurde mit 17 gegen 5 Stimmen vom Gemeinderat beschlossen.

* **Barmen,** 3. Juni. Am Himmelfahrtstage abends wurde ein Tagelöhner aus Elberfeld festgenommen, der mit einem Genossen einen andern jungen Mann und ein junges Mädchen, die im Hardtbusch auf einer Bank saßen, überfiel und durch Schläge mit einem Stück Hartgummi beide mißhandelt. Beide hatten sich unbefugt als Geheimpolizisten ausgegeben und erklärt, sie seien beauftragt, im Hardtbusch Ordnung zu halten. Erst als das junge Mädchen ihre goldene Uhr abgegeben und ihr Begleiter 2 Mark Lösegeld geopfert hatte, ließen die Strolche von ihrem Opfer ab. Gleich darauf erstatteten die Ueberfallenen einem Polizeibeamten von dem Vorfalle Anzeige und es gelang diesem, einen der Strolche abzufassen und festzunehmen. Der andere dürfte ebenfalls ermittelt werden. Der Inhaftierte gab an, Emil Lody zu heißen.

Ruhrort, 2. Juni. Im Nordhafen wurden in vergangener Nacht zwei Magazine der Firma Hennenbruch durch Feuer eingeäschert. Sämtliche darin befindlichen Gerätschaften und Arbeiterkleider sind mitverbrannt. Die Feuerwehr konnte nur die Umgebung sichern.

* **Kleve,** 2. Juni. Die Obstblüte ist in den nördlichsten Kreisen der Rheinprovinz durchweg in befriedigender Weise verlaufen. Von Steinobst haben besonders Kirschen und Pflaumen überall reichlich angesetzt. Aprikosen und Pfirsische haben in freien Lagen stellenweise durch Frost gelitten. Das Kernobst verspricht allgemein eine gute Ernte; bei den Aepfeln, deren Blütezeit vom Wetter sehr begünstigt war, ist ein besonders reichlicher Fruchtansatz festgestellt.

Trier, 2. Juni. Der Reisende einer St. Johanner Firma erschoß sich auf dem Polizeiamt. Er war festgenommen worden, weil er im Verdacht stand, 14 000 Mark unterschlagen zu haben.

* **Münster,** 2. Juni. Auf dem Aegidii-Kasernenhof brach gestern Morgen der Sergeant Pohl von der 9. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 13, anscheinend vom Hitzschlag getroffen, zusammen. Man brachte ihn sofort in die Kaserne, wo er nach drei Stunden starb. Pohl war erst seit acht Tagen wieder im Frontdienst, nachdem er bis dahin Bataillonsschreiber gewesen war.

* **Essen,** 2. Juni. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Vormittag auf dem Bahnhofe Kray-Nord. Dort wurde ein Reisender von einem Personenzuge überfahren. Der Unglückliche, dem beide Beine gänzlich abgetrennt wurden, starb kurz nachher an Verblutung.

* **Herne,** 3. Juni. In dem Manufakturwarengeschäft von Löwenstein in der Bahnhofstraße brach ein Brand aus, der für etwa 12 000 Mark Schaden verursachte.

* **Pittsburg,** 3. Juni. Gestern Vormittag entstand Feuer in einem Hause, das an die große Oper und ein anderes Theater grenzt. Die beiden Theater wurden von den Flammen ergriffen und eingeäschert.

Berlin, 2. Juni. Der Juwelenhändler Levy aus Frankfurt am Main wurde heute von der dritten Strafkammer des Landgerichts Berlin I wegen Mißhandlung des Grafen Pückler-Klein-Tschirne zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Graf Pückler wurde als Zeuge vernommen.

* **Berlin,** 3. Juni. In Tegel vergiftete sich die 32jährige Frau des Arbeiters Rosenberg nach einem ehelichen Zwiste und versuchte ihr einjähriges Töchterchen durch Einflößen von Lysol zu töten.

* **Göteborg,** 2. Juni. Gestern sind hier vier Segelboote gekentert, wobei sechs Personen den Tod fanden.

* **Rheinbreitbach,** 2. Juni. Im benachbarten Honnef wurde gestern Abend ein vierjähriges Kind von einem Motorwagen überfahren und getötet. Den Führer soll keine Schuld treffen.

* **Hamburg,** 2. Juni. Außer den Gebrüdern Schulz, die hier, wie kürzlich gemeldet, falsche Zweimarkstücke hergestellt hatten, hat nun die Polizei einen weitern Falschmünzer festgenommen, einen Schlossergesellen, der in seiner Wohnung im Vorort Rotenburgsort eine vorzüglich eingerichtete Falschmünzerei besaß. Die Behörde hatte ihn schon früher im Verdacht, weil er, obgleich beschäftigungslos, Wohnung war aber damals erfolglos geblieben. andauernd Geld ausgab. Eine Durchsuchung seiner Um so überraschender war der Erfolg jetzt: man fand eine Prägemaschine mit allem Zubehör, die erforderlichen Metalle zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und mehrere Rollen solcher Stücke, die noch nicht ganz fertig waren. Die Falsifikate sind nicht, wie die bisher in Umlauf gesetzten falschen Zweimarkstücke, gegossen, sondern geprägt. Es scheint recht viel von diesem Falschgelde im Verkehr zu sein.

Bremerhaven, 2. Juni. Noch nie haben die Dampfer des Norddeutschen Lloyd soviel Auswanderer befördert, als in den letzten Monaten. Im ersten Vierteljahr 1905 traten von hier 60 016 Personen die Fahrt über den Ozean an, und im Mai sind ihnen 22 638 gefolgt.

Stettin, 3. Juni. In Neuendorf wurden der Arbeiter Siller und sein 15jähriger Sohn bei der Explosion einer Granate getötet und zwei Kinder schwer verletzt.

* **Wien,** 3. Juni. Am 1. Juni sind Dalmatien, Montenegro und Albanien von schweren Erdbeben heimgesucht worden. Der erste und schwerste Stoß erfolgte morgens 6 Uhr, Skutari hat besonders schwer gelitten. Nach der Neuen Freien Presse wurde es beinahe dem Erdboden gleich gemacht. Die meisten Häuser sind eingestürzt, gegen 100 Personen tot, 250 verletzt. Die Bevölkerung flüchtete ins Freie und lagert dort in größten Schrecken. Fast alle Orte Dalmatiens nahmen mehr oder weniger großen Schaden und beklagen Menschenleben. In Cattaro suchen viele Familien auf Schiffen Zuflucht. Im Tal von Cerce soll sich eine Kluft geöffnet haben, woraus eine Rauchsäule aufsteigt.

* **Durban** (Natal), 2. Juni. Mittwoch Nacht wütete in der ganzen Kolonie ein heftiger Sturm, der großen Schaden anrichtete. In Pinetown ist ein Wasserreservoir geborsten, ungefähr 200 Indier und Eingeborene sind umgekommen. Die Verbindungen sind unterbrochen, der Postzug nach Johannesburg mußte 13 Stunden südlich von Eastcourt liegen bleiben. Bei Umzinto ist das schwedische Schiff Trichera wrack geworden. Neun Mann der Besatzung, einschließlich des Kapitäns, sind ums Leben gekommen.

* **Tokio,** 2. Juni. In Japan ist ein heftiges Erdbeben aufgetreten, das sich von Hiroschima bis Schimonoseki erstreckte. Die Anzahl der ums Leben Gekommenen ist nicht bekannt, man befürchtet aber, daß sie groß ist; auch über den angerichteten Schaden liegt bisher nichts Bestimmtes vor.

Lokales.

Neuß, 5. Juni.

X **Vom Wetter.** Höchste Temperatur am Samstag 21 Grad, in der Nacht von Samstag auf Sonntag niedrigste 13 Grad. Am Sonntag Morgen war die Temperatur um 8 Uhr schon auf 19 Grad gestiegen. Das Barometer um 3 Millimeter gefallen. Gestern höchste Temperatur 23 Grad, in der vergangenen Nacht niedrigste 13 Grad. Heute Morgen 8 Uhr 16 Grad. Barometer seit gestern 1 mm gefallen. Gestern nachmittag entluden sich in der Umgegend mehrere Gewitter, die aber unsere Gemarkung nur mit wenig reichlichem Regen streiften. Die Temperatur sank während u. nach denselben bis unter 6—7 Grad. Heute Morgen ist der Wind südlich. Himmel wolkenlos, stechender Sonnenschein, der noch weitere Gewitter anzukündigen scheint.

—* **Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Nasse,** der schon seit längerer Zeit leidend ist und wegen einer Verletzung am Fuße in einem Krankenwagen gefahren wird, beabsichtigt, nach der „Post," am ersten Oktober von seinem Posten zurückzutreten. Bei dem hohen Alter des Oberpräsidenten — er ist 74 Jahre alt — ist es nicht zu verwundern, daß die Nachricht immer wieder auftaucht. Als eventueller Nachfolger wird von dem Blatte genannt: Regierungspräsident Wirkl. Oberregierungsrat v. Hartmann in Aachen und Landwirtschaftskammerpräsident Dr. Clemens Frhr. v. Schorlemer auf Liser.

* **Personalnachricht.** Die Lehrerin Fräulein Brücken von hier, hat am 2. d. M eine Lehrerinstelle an der katholischen Schule I in Oppum angetreten.

)(**Der Herr Regierungs-Präsident** zu Düsseldorf hat sich mit der probeweisen Anstellung der bisherigen Polizei-Sergeanten Freyenberg und Klein als Polizei-Wachtmeister bezw. Kriminal-Wachtmeister der Stadt Neuß einverstanden erklärt.

* **Die Festfeier,** die anläßlich der Hochzeit des Kronprinzenpaares morgen im Stadtgarten als Volksfest stattfindet, wird bestehen aus einem Doppelkonzert der verstärkten Düsseldorfer Husarenkapelle und der Lückschen Kapelle, sowie in Beleuchtung des Stadtgartens nach eingetretener Dunkelheit. Wahrscheinlich werden auch hiesige Gesangvereine mitwirken; doch kann definitives hierüber erst morgen mitgeteilt werden. Die Feier beginnt abends 7 Uhr. Wie uns nachträglich noch bekannt wird, hat der Männer-Gesangverein „Eintracht" seine Mitwirkung bereits zugesagt.

= **Der Allgemeine Turnverein** hielt unter sehr starker Beteiligung am Freitag vor acht Tagen im städtischen Kaufhause eine Hauptversammlung ab. Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß das beabsichtigte Schauturnen am Stadtgarten am Sonntag, den 25. Juni cr. stattfinden soll. Weiterhin wurde beschlossen, eine ganz- und eine halbtägige Frühjahrsturnfahrt zu veranstalten. Auch die Jugendabteilung soll mehrere Turnfahrten unternehmen. Durch Ballotage wurden dem Verein 32 neue Mitglieder zugeführt. Zur Ausführung der geplanten Turnfahrten hat sich dann auch der Verein das endlich eingetroffene herrliche Frühlingswetter zunutze gemacht. Gestern vor acht Tagen unternahm zunächst die Jugendabteilung eine Tunfahrt nach Kaiserswert. Sie marschierte, nachdem sie bis Düsseldorf gefahren war unter Leitung ihrer Vorturner rechtsrheinisch nach Kaiserswert, wo sie mit einer Reihe von Vereinsmitgliedern, die linksrheinisch über Büderich marschiert waren, zusammentraf. In Gemeinschaft wurde sodann mit 39 Turnern der Rückmarsch nach Neuß über Lank und Schloß Meer angetreten. Die ganztägige Frühlingsturnfahrt des Vereins wurde am Donnerstag voriger Woche ins Siebengebirge mit einer Beteiligung von 64 Mitgliedern unternommen. Der erste Zug brachte die Turner bis Niederdollendorf. Auf idyllischen Waldwegen wurde alsdann bis zur Ruine Heisterbach marschiert, die eingehend besichtigt wurde. Weiter erstiegen die wackeren Turner den Nonnenstromberg und den großen Oelberg, worauf in Margaretenhof Mittagsrast gemacht wurde. Nachmittags wurde noch die Löwenburg bestiegen und den großen Breiberg entlang über Röhndorf nach Königswinter marschiert. Der ganze Weg führte durch schattigen, kühlen Wald. An den schönsten Punkten wurde mehrfach Rast gemacht, um sich an dem herrlichen Anblick des in malerischer Pracht da liegenden Siebengebirges, begrenzt durch den, wie ein silberner Streifen hinziehenden Vater Rhein, zu erfreuen.

Wonnig ist's in Frühlingstagen
Zu dem Wanderstab zu greifen
Und, den Blumenstrauß am Hute,
Gottes Garten zu durchstreifen.

Der tiefe Sinn dieser Worte F. W. Webers durchzog bei der Wanderung so recht der Turner Herz. Bei Königswinter wurde mit der Fähre über den Rhein gesetzt und nach Godesberg marschiert, von wo aus nach kurzer Rast im Restaurant „Zur Lindenwirtin" die Rückfahrt angetreten wurde. Ein „Gut Heil" der Turnerschar.

⚒ **Konzert des Männer-Gesangvereins „Cäcilia."** Gutem Vernehmen nach beabsichtigt der Männer-Gesangverein „Cäcilia" hierselbst, am Sonntag, den 2. Juli cr., in unserm so sehr im Emporblühen begriffenen Nachbarorte Heerdt, welcher namentlich an den schönen Sommertagen das Ziel vieler Ausflügler ist, ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball im Saale des Herrn Eisenburger, früher Sommer (zu den drei Füchsen) zu veranstalten. Da die Konzerte und sonstigen Veranstaltungen der „Cäcilia" sich einer großen Beliebtheit erfreuen, möchten wir jetzt schon auf dieses Arrangement aufmerksam machen.

* **Theater in Neuß.** Die Aufführung von „Die Räuber" von Schiller durch das Litterarische Schauspiel-Ensemble unter der Direktion Rudolf Roth, die gestern im Saale des Hotel Pelzer in Szene ging, war bedeutend besser besucht als das erste Gastspiel der genannten Gesellschaft. Die Leistungen der Darsteller waren, Einzelnes ausgenommen, recht gute, die Gesamtwirkung eine vollauf befriedigende. Lobend anerkannt muß es werden, daß die Regie dafür gesorgt hatte, daß weitgehende Streichungen des Urtextes gemacht wurden. Wir nehmen keinen Abstand, den Besuch, der noch zu gewärtigenden Aufführungen des Litterarischen Schauspiel-Ensembles zu empfehlen, die Darbietungen der Gesellschaft ragen zweifellos über das Niveau des Durchschnittlichen weit heraus, Ausstattung, Requisiten u. s. w. sind gut und kein Theaterbesucher wird unbefriedigt das Stück verlassen. In Aussicht stehen zunächst Göthes „Faust" und s' Nullerl. Wie verlautet, sollen noch Lustspiele folgen.

* **Konzert im Hotel-Restaurant „Zum Stadtgarten."** Das für den Stadtgarten engagierte Elite-Herren-Künstler-Sextett „Thalia," das dort gestern ein sehr beifällig aufgenommenes Gastspiel gab, ist auf vielseitigen Wunsch auf weitere zwei Tage engagiert worden. wir verweisen auf das diesbezügliche Inserat in heutiger Nummer.

⚒ **Von dem Verzeichnis der Teilnehmer an den Fernsprechnetzen** im Oberpostdirektionsbezirk Düsseldorf soll im Juli eine neue Auflage hergestellt werden. Etwaige Aenderungen der Eintragung sind dem zuständigen Vermittlungsamte bis zum 10. Juni mitzuteilen. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß nach Punkt 21 der Bestimmungen über die Benutzung der Fernsprechanschlüsse die Eintragungen im Teilnehmerverzeichnisse mög-

tichst kurz zu fassen sind und mehr als drei einmal gespaltene Druckzeilen für die Eintragung eines Anschlusses nicht beansprucht werden können. Für jede weitere Zeile wird eine Gebühr von 5 Mark jährlich erhoben.

—* **Wach- und Schließgesellschaft.** In der Zeit vom 1. Januar 1905 bis 31. Mai 1905 ergaben, wie uns aus Düsseldorf geschrieben wird, die fortlaufenden Revisionen unserer Nacht-Wachbeamten folgende Fälle: Haustüren offen gefunden und verschlossen 14 216 mal; Fabriken und Läger offen gefunden 73 mal; Fenster offen gefunden 204; Wasserleitungen offen gefunden 24; Wasserrohrbrüche festgestellt 11. Haustüren auf Wunsch von Bewohnern geöffnet 1023; Eindringlinge und verdächtige Personen verscheucht 15; Eindringlinge u. verdächtige Personen festgenommen 5; Hülfeleistung bei Unglücksfällen 2; Hülfeleistung bei polizeilichen Festnahmen 144; Feuer gelöscht 9; Aerzte requiriert 3; Pferde in Stallungen aus gefährlicher Lage befreit 43; Gefunden: Schlüssel in Türen 32; Gefunden: sonstige Gegenstände 17; Obdachlose hinausgewiesen 11; Licht gebrannt, Löschen veranlaßt 474; Gashähne in Häusern offen gefunden und verschlossen 5; Abonnenten (Bäcker, Hoteliers u. s. w.) geweckt 19 650.

—* **Die Vereinigung mehrerer Pakete** zu einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom Sonntag vor dem Pfingstfest bis zum 1. Feiertag einschließlich (4. bis 11. Juni) im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt sich während dieser Zeit die Anfertigung besonderer Begleitpapiere zu jedem Pakete.

= **Ein seltenes Naturstück**, ein Spargel mit dem respektablen Gewichte von ½ Pfund, wurde gestern, wie uns mitgeteilt wird, in der Zimmermann'schen Spargelkultur zu Tage gefördert. Der Riese an Gewicht hatte dabei nur eine Stechlänge von 16 Zentimeter.

)(**Verschiedene Mitteilungen aus der Stadt.** Unter großem Gepolter stürzte Samstag Nachmittag gegen 4 Uhr das im Abbruch stehende Haus Neumarkt 45 ein. Ein Glück bei dem Unfalle ist es, daß bei dem Zusammensturze keiner der dort beschäftigten Arbeiter zu Schaden kam. Die Baupolizei ordnete sofort umfassende Vorsichtsmaßregeln an, um weitere Unfälle zu vermeiden.

— Verhaftet wurde ein Gelegenheitsarbeiter wegen Diebstahls.

— Einem Arbeiter wurde in seinem Logis der Koffer aufgebrochen und daraus seine Ersparnisse in Höhe von 243 Mark gestohlen.

— Ein Handwerksbursche legte sich in den Chausseegraben, um sein Mittagsschläfchen zu halten. Ein Dieb benutzte die Gelegenheit und stahl dem Schlafenden die Papiere aus der Tasche.

— Einem Bewohner der Sternstraße wurden mehrere fette Kaninchen aus dem Stalle gestohlen.

— Einem Geschäftsmanne wurde vor einiger Zeit eine Dezimalwage gestohlen. Die Wage fand sich jetzt bei einem Althändler vor, der sie für billiges Geld von dem Diebe gekauft hatte.

— In einer hiesigen Fabrik wurde ein größeres Quantum neues Treibriemenleder gestohlen. Das gestohlene Leder fand sich jetzt bei einem verhafteten Hehler vor.

— Bei einer polizeilichen Streife wurde vergangene Nacht ein Tagelöhner abgefaßt, welcher aus einem Garten an der Büttgerlandstraße ein größeres Quantum Salat und Gemüse gestohlen hatte.

— Im Polizeibureau wurde eine Wasserwage als gefunden abgegeben.

☞ **Der Sprechverkehr** mit nachstehenden Orten ist für Neuß eröffnet worden: Dörenhagen, Coburg, Werther (Westf.), Bolchen, Delme, Gr. Moyeuvre, Noveant-Corny, Homberg (Oberhessen), HardheimArolsen, Esens*, Wildeshausen*, Varel*, Vechta*, Wilhelmshaven*, Merchingen (Baden), Groenlo, Heerlen, Valkenburg, Bergenopzoon, Goes, Monster, Oosterhout, Oudenbosch, Zevenbergen (Gebühr 1 Mark); Forsthaus Neuteveren, Scherpenseel, Wickede (Ruhr), Buir (Kr. Schleiden) (Gebühr 50 Pfg.); Gangelt, Havert, Süsterseel, Wehr (Bez. Aau) (Gebühr 25 Pfg.) Nach den mit einem * Orten ist der Verkehr nur während der verkehrsschwachen Tagesstunden 7/8—9 vormittags, 12—3 und 7—9 nachmittags zugelassen.

() **Uebersicht ansteckender Krankheiten.** In der Woche vom 21. bis 28. Mai dieses Jahres wurden im Kreise Neuß nachstehende Erkrankungsfälle konstatiert: an Unterleibstyphus 1, an Scharlach 1, an Diphteritis 3, an Masern 9.

Aus dem Gerichtssaal.

= **Neuß**, 3. Juni. (Schöffengericht.) Mit je 3 Wochen Gefängnis bestrafte das Gericht den Agenten Johann W. und die Emilie R. von hier und zwar den Ersteren wegen Beihülfe zum Betruge, die Letztere wegen Betruges. — Von der Anklage am 30. August 1904 den Kaufmann H. aus Düsseldorf mißhandelt zu haben, wurden der Ackergehülfe Heinrich Schr., der Maurer Hubert Sch., der Ackerer Anton St. und der Maurer Pet. R. aus Büttgen mangels genügenden Beweises freigesprochen. — Ebenfalls erfolgte Freisprechung des Fuhrknechts Christian Kr. aus Münchrath und des Müllergehülfen Peter Sch. aus Holzheim von der Anklage der Tierquälerei, mangels genügenden Beweises. — Die Dienstmagd Maria M. von hier, jetzt in Osterrath, hatte sich bei dem Spezereihändler St. hier unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Waren erschwindelt und zwar am 26. April ds. Js. Da die M. eben erst das 16. Lebensjahr erreicht hatte, erhielt sie wegen Betrugs nur einen Verweis. — Johann M., ohne Gewerbe, von hier, bot seine Dienste dem reisenden Publikum am Bahnhofsvorplatz an und übte somit unbefugt das Dienstmannsgewerbe aus. Er wurde jedoch freigesprochen, weil nach Auskunft der Eisenbahn-Direktion dieser Platz nicht als ein öffentlicher anzusehen sei. — Ein Bettler erhielt 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde.

Telegraphische Depeschen.

Manila, 4. Juni. Die Verluste der drei hier eingetroffenen russischen Schiffe betragen an Toten 22 Offiziere und 45 Mann, an Verwundeten 4 Offiziere, 131 Mann. Die Schiffe scheinen unter der Wasserlinie beschädigt zu sein. Auch die Schornsteine waren durchlöchert und viele Kanonen unbrauchbar gemacht. Alle russischen Offiziere erklären, daß sich die Japaner einer großen Zahl Unterseeboote bedienten, mit Hilfe deren Verwirung verursacht und die russische Niederlage besiegelt wurde.

Manila, 4. Juni. Die russischen Kreuzer „Aurora", „Oleg" und „Schemtschug" sind unter dem Oberbefehl Enquists, der sich an Bord der „Aurora" befindet, in der Manilabucht eingetroffen. Die Schiffe sind beschädigt, von der Besatzung sind viele verwundet. Man nimmt an, daß die hier eingetroffenen Russen bis zum Ende des Krieges in Manila interniert werden.

Tokio, 4. Juni. Togo besuchte gestern Roschdjestwensky im Marinehospital zu Sasebo. Er drückte ihm seine Sympathie aus und lobte die Tapferkeit und die zähe Ausdauer der Russen, welche sie im Kampfe an den Tag legten und sprach die Hoffnung aus, daß Roschdjestwensky bald nachRußland werde zurückkehren können. Tiefbewegt dankte Roschdjestwensky und beglückwünschte Togo zu dem Mut und dem Patriotismus seiner Seeleute. Der edle Charakter der Sieger vermindere den Kummer um sine Niederlage.

Petersburg, 4. Juni. Vorgestern Abend 8 Uhr sammelten sich in der VorstadtLjesnoi gegen 15 000 Arbeiter, die, mit roten Fahnen, revolutionäre Lieder singend, zum Gebäude des technischen Instituts marschierten. Als die Arbeiter sich dem Institut näherten, erschienen Kosaken und Polizeimannschaften. In dem entstehenden Getümmel hieben die Kosaken mit Säbeln und Nagaiken auf die Arbeiter ein, die sich mit Stöcken und Steinen verteidigten. Es blieben zwölf schwer verwundete Arbeiter auf dem Platze. Außerdem sind 40 leicht verwundet. Von den Kosaken und der Polizei sind etwa 15 Mann verwundet.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 5. Juni.

	ℳ	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	18	20
„ 2. „	17	70
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	16	—
„ 2. „	15	50
Hafer per 100 Kilo	15	—
Kartoffeln per 50 Kilo	3,03—4,00	
Heu per 50 Kilo	3,80—4,60	
Luzernerheu per 50 Kilo	ℳ 5,—	
Maschinenstroh per 500 Kilo	„ 22,—	
Flegeldrusch per 500 Kilo	„ 24,—	
Butter per Kilo	„ 2,50	
Eier (100 Stück)	„ 7,—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 5. Juni.

	ℳ	₰
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	49	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	51	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise	108	—
„ in kleineren Partien	112	—
Kleien per 50 Kilo	5	60

Rüböl und Kuchen unverändert.

Vom Niederrhein, 2. Juni. Kraut gelangt gegenwärtig nur in kleineren Pöstchen zum Versand, weil die Witterung wärmer wird. Die Preise blieben unverändert. Reines Apfelkraut kostete 24—40 ℳ, je nach Beschaffenheit, Obstkraut ℳ 22—24, Rübenkraut 12—14. Apfelgelee ℳ 18,50—20, alles die 50 Kil. ab Versandplatz, Apfelgelee aber frei Empfangsplatz.

Krefeld, 2. Juni. Produktenmarkt. Weizen, Landware 1. Qual. 18,20, 2. 17,70, ausländ. 1. Qual. 19,00, 2. 18,50; Roggen, Landware 1. Qual. 16,30, 2. Qual. 15,80, ausländ. 1. Qual. 17,25, 2. 16 50. Hafer, Landware 1. Qual. 14,80, 2. 14,30, ausländ. 1. Qual. 16,25, 2. 15,00; Futtergerste 1. Qual. 13,50, 2. 13,30. Mais, Mixed 12,75—00,00, runder 15,00—00,00, Cina. 18,00; Buchweizen ausl. 18,00—00,00. Weizenmehl 000 23,00—24,00, Weizenkleie 9,60—10,50 incl. Sack, Vollmehl 00,00 ohne Sack, Leinmehl 15,40—00,00, Baumwollsaatmehl 14,60—00,00, Palmkuchen 12,70—00,00 ℳ — Die Preise verstehen sich frachtfrei Krefeld.

Krefeld, 2. Juni. Kartoffeln ℳ 7,50. Stroh 3,60—4,20. Heu 9,50. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 1,24—1,28. Schweinefleisch 1,60. Kalbfleisch 1,50. Hammelfleisch 1 50. Speck (geräuch.) 1,70. Gewöhnliche Eßbutter 2,30. (Alles per 1 Kilo.) Eier, hiesige (60 Stück) 3,60—3,90 (25 Stück 2,10), fremde (60 Stück) 0,00 ℳ

Köln, 2. Juni. Nachmittags-Getreide- und Mehlbörse. Weizen, hiesiger 00,00—00 00, fremder 18,40—19,25, Roggen, hiesiger 16,00—16 50, fremder 16,30—17,00, Hafer, hiesiger 14,80—15,25, fremder 14,50 bis 17,00. Gerste, Futtergerste 13,30—14,00, Brenngerste 14,00—14,75, Braugerste hiesige 00,00—00,00, fremde 00,00—00,00, Mais, grober 12,40—13,50, Mittelmais 14,50—16,00, Cinquantino 00,00—00,00, Weizenmehl 000 22,75—23,00, Roggenmehl 0 (mit Sack) 21,00—21,50, Kleie (mit Sack) 10,00—10,50, Grand (mit Sack) 10,00—10,50, Vollmehl (mit Sack) 11,25 ℳ für je 100 Kg.

Köln, 3. Juni. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 50,00 B., Okt. 50,50 B., 50,00 G.

Köln, 3. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.

Heu 7,30—8,50, Maschinenstroh (Roggen) 4,80, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,40—0,00, Krummstroh 4,30 die 100 Kil.

Köln, 3. Juni. Kolonialwaren: Zucker, Raffinade 26—00, Stampfmelis 25—00, Kandis, weiß 34,00, do. halbweiß 00,00, ordinär 00,00, hellbraun 00,00, braun 00,00, fehlerhafte 00, Farin, weiß 00,00, halbweiß 00, hellgelb 00, gelb 00, hellbraun 00, Korinthen, prima 21,00—24,00, sec. 00,00, Rosinen, Eleme 28,00—42,00, Sultanin 24,00—40,00. Mandeln, nackte große süße 85, nackte Barb. 00, à la Princesse 96, Zwetschen, deutsche 00, Bordeaux 22—26, türk. 18—24, Pfeffer, schw. 90, weißer Penang 110, do. Singapore 120, Piment 65. Reis, Carolina, prima 29—30, sec. 00, Java, Tafel- 24—00, geschälter 00, ord. 00, Patna 18—20, Aracan, prima 14—00, sec. 00,00, Moulmain 14—16, Rangoon Tafel 15—16, desgleichen Reis 13—14, Bruchreis 11—12 ℳ, Fische, Heringe holl. VB 00,00 ℳ (die Tonne), Stockfische 00, Tittlinge holl. 00, Bremer 00,00 ℳ Fettwaren: Mohnöl 60,00, Liller 00, Provenceröl 00. Leinöl gekochtes 45,00 ℳ (inkl. Faß compt.). Petroleum 23,90 (Liter 15¼ ₰). Tran, heller 00, Robben- 00 für 50 Kg., Berger- brauner 46,00, blanker 00 ℳ für die Tonne. Rüböl 51,00, ger. 54,00 ℳ für 100 Kg. Muskatnüsse 175—230, -Blüte 280, gem. 000. Nelken, Amboina 115, Zanzibar 90 ₰, Zimmet, Ceylon 150, chines. 75 ₰ für das ½ Kg. Material- und Farbwaren: Blauholz Domingo gem. trocken 00, Laguna gem. trocken 16,00, Gelbholz Corinto gem. trock. 18, Rotholz Lima gem. trock. 28—30 ℳ Kali blaus. gelbes 96,00, chroms. rotes 57 ℳ Kupfervitriol Ia 45,00. Borax raff. 27,00 ℳ Harz amerik. 20,00—24 Terpentinöl amerik. 122 Pottasche raffin. 80 % u. 90 % 34,00 u. 37,00 ℳ Glyzerin raffin. weißes 28° 98 ℳ die 100 Kg.

Köln, 3. Juni. Kaffee. Java braun Preanger 128—132, hellbräunlich Preanger 116—120, hochgelb Preanger 108—110, Java großbohnig gelb 96—100, blank 88—90, grün 78—82, bläulich 78—82, feinstblau 90—122, Menado 140—158, bläulich Portorico 00—00, feinstblau großbohnig Portorico 00—00, grün Costarica 00—00, bläulich bis feinblau Costarica 76—103, grün Laguayra 00—00, bläulich bis feinblau Laguayra 74—95, grün Guatemala 00—00, bläulich bis feinblau Guatemala 74—105, Neilgherry 78—100, blau Perl 94—115, Java Perl grün 80—88, Santos Perl belesen 76—80, unbelesen 73—75, arabischer Mokka 112—116, Santos belesen 66—70, unbelesen 60—64, Triago und ordinär Santos 52—59, afrikan. Mokka 62 ₰ das ½ Kg.

Magdeburg, 3. Juni. Kornzucker 88 % 11,70—11,80, 75 % 0,00—0,00, ruhig. Brodraffin. Ia 22,25—00,00, Kristallzucker Ia 22,25—22,37½, gem. Raffin. 22,12½—22,25, gem. Melis 21,62½—21,75 bei Posten aus erster Hand, ruhig. Rohzucker zur Durchf. bordf. Hamburg Juni 23,80 B., 23,75 G., 00,00 bz., Juli 23,95 B., 23,85 G., 23,85 bz., Aug. 24,10 B., 24,00 G., 00,00 bz., Okt. 20,60 B., 20,40 G., 00,00 bz., Okt.-Dez. 20,25 B., 20,15 G., 00,00 bz., Jan.-März 20,35 B., 20,30 G., 20,30 bz., stetig.

Berlin, 3. Juni. Heute keine Börse.

Hamburg, 3. Juni. Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostholsteiner 178—180. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 153—158, russ. cif 9 Pud 117,00. Gerste ruhig, südruss. cif Mai 105½. Hafer fest, Holsteiner und Mecklenb. 154—156. Mais fest, runder amerik. 103, La Plata cif 103¼. Rüböl fest, 49. Spiritus stetig, Juni 20 G., Juni-Juli 20 G., Juli-Aug. 20 G. Kaffee stetig, Umsatz 2000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum stetig, 5,90. Salpeter ruhig, vorr. 10,72½, Juni 10,50, Febr.-März 9,80.

Hamburg, 3. Juni. Kaffee ruhig, Sept. 36½, Dez. 37, März 37½, Mai 38 G.

Bremen, 3. Juni. Schmalz vorr. Cups und Firkins 37, Doppeleimer 37¾, fest Speck stetig.

Antwerpen, 3. Juni. Getreide. Weizen amerikan. Winter- 18,25—18,25, La Plata- 15,00—18,00, russischer 17,25—18,50, Donau- 17,00—18,62, Roggen russischer 15,25—15,75, Hafer 13,25—15,25, Gerste Futter- 13.75—13,75, kalifornisch ausverkauft, Mais Odessa- 00,00—00,00, La Plata 13,00—15,00, Cinquantino- 00,00—00,00, gem. amerik. 12,50—12,87 Frcs.

Antwerpen, 3. Juni. Petroleum, Type weiß, vorr. Frs. 17½ bz., Mai 17½ B., Juni 17¾ B., Sept. 18½ B. Ruhig.

Antwerpen, 3. Juni. Schmalz, amerikanische Marke Wilcox, vorr. Frcs. 88½, Juni 88, Juli 88½, Sept. 88½.

Antwerpen, 3. Juni. Kaffee ruhig, Juni 44¼, Juli 44¼, Sept. 44¾, Dez. 45¼.

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle. Tagesumsatz 6000 B., davon 5500 B. amerik. In amerik. Geschäft ruhig bei willigern Preisen. Fully good Oomra 4⁶/₃₂. Fine Bengal 3²³/₃₂. Good fair Tinnivelly 4²/₃₂. Middl amerik. 4,60 [letzter Schlußpreis 4,70], Juni-Juli 4,46 W. [4,56], Juli-Aug. 4,47 W. [4 57], Aug.-Sept. 4,46 W. [4,55], Sept.-Okt. 4,46 W. [4,55], Okt.-Nov. 4,46 W. [4,55], Nov.-Dez. 4,46 W. [4,55]. Dez.-Jan. 4,47 W. [4,55], Jan.-Febr. 4,48 W. [4,56], Febr.-März 4,49 W. [4,57], März April 4,50 W. [4,58].

Chicago, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen Juni 99½, Juli 88¼, Sept. 82⅛, Okt. 00, Dez. 81⅛. Mais Juni 00, Juli 50, Sept. 49¼, Dez. 47, Mai 46¼. Hafer Juli 30⅝, Sept. 28⅝. Roggen Juli 66, Sept. 63 Leinsaat Juni 00, Sept. 00.

New-York, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen Juni 00, Juli 93, Sept. 86¼, Okt. —, Dez. 85⅝ Hafer Juni 00, Juli 00. Mais Juni 00, Juli 55⅛, Sept. 00, Okt. 00, Dez. 00. Mehl (spring wheat clear) 3,65 Getreidefracht n. Liverpool 1. Roggen vorr. 00.

Viehmärkte.

Mörs, 3. Juni. Zum gestrigen Schweinemarkt waren zugeführt 620 Saugschweine, 4—8 Wochen alt und 80 Faselschweine, 2 Monate bis 3 Monate alt. Es kosteten Faselschweine 38—55 ℳ d. St. Die Saugschweine kosteten durchschnittlich per Alterswoche 3,80—4,00 ℳ — Nächster Schweinemarkt am 15. Juni.

Berlin, 3. Juni. Schlachtviehmarkt. Zum Verkauf standen 4743 Rinder, 2496 Kälber, 8533 Schafe und 9886 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kg. Schlachtgewicht in ℳ (bezw. für ½ Kg. in ₰). Rindvieh: Ochsen: a. 68—72, b. 64—67, c. 62—63, d. 58—61; Bullen: a. 65—68, b. 61—64, c. 54—60; Kühe: a. 61—63, b. 57—60, c. 52—55, d. 45—50; Kälber: a. 86—90, b. 75—81, c. 61—69, d. 50—60; Schafe: a. 73—76, b. 67—72, c. 62—65, d. 00—00; Schweine: a. 65, b. 63—64, c. 60—62, d. 60.

Wolle.

Antwerpen, 3. Juni. Wolle ruhig. Deutscher La Plata-Kammzug (Vertrag B.) Juli Frs. 5,27½, Sept. 5,30.

Amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken vom 3. Juni

Amsterdam 2½. Belgische Plätze 3. Deutsche Plätze 3. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 2½. Italien Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½ Schweiz. Plätze 3½. Wien 3½.

Wasserstands-Nachrichten.

Mainz, 3. Juni. Rheinh. 8 Uhr vorm. 1,30, gef. 0,05 m
Koblenz, 3. Juni. Rheinh. 6 Uhr vorm. 2,30, gef. 0,05 m
Trier, 3. Juni. Moselh. 9 Uhr vorm. 0,24, gef. 0,06 m
Köln, 3. Juni. Rheinh. 6 Uhr abds. 2,25, gef. 0,03 m
Düsseldorf, 3. Juni. Rheinh. 8 Uhr vorm. 2,06, gef. 0,07 m
Wesel, 3. Juni. Rheinh. 12 Uhr vorm. 1,36, gef. 0,00 m

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Albert Herzfeld in Düsseldorf 1 M. — Hrn. Assessor Tönnissen in Köln 1 K.

Verlobt: Frl. Erna Caan mit Hrn. Ernst Fleck, Köln und M.-Gladbach. — Frl. Olga Haarmann mit Hrn. Wilhelm G. Sternenberg, Schwelm.

Vermählt: Hr. Wilhelm Geelen mit Frl. Armgard van Gal, Düsseldorf und Köln. — Hr. Carl Adolph mit Frl. Helene Lohe, Elberfeld.

Gestorben: Hr. Ferd Wahl, 67 J., Köln. — Hr. Hermann Krabb senior, 71 J., Aachen.

Dienstag, den 6. Juni cr., vormittags 10 Uhr,

sollen in der Restauration zum Kaufhause als Auktionslokal, zwangsweise gegen bare Zahlung versteigert werden:

10 Stücke Matratzen-Drill, 5 Stücke Bett-Barchent, 2 Stücke Plüsche, 2 Stücke Moquett, 2 Buffets von Eichen, 1 Ausziehtisch von Eichen, 3 Sofas, 12 Stühle, 1 Flurständer 2c.

Neuß. Bluhm, Gerichtsvollzieher.

Nähe der Bahn (4127

4 Zimmer

und **Speicherzimmer** 2 Etage für 1. Juli zu verm. Wasserleitung und Gasheizung vorhanden. (4127

Wo, sagt die Expedition der Neußer Zeitung.

Amtliches Kreisblatt.

Nachweisung

der im Regierungsbezirk Düsseldorf verseuchten Gemeinden und Gehöfte.

Es waren am 15. Mai d. J. an **Schweineseuche** verseucht: Kreis Cleve 8 Gemeinden mit 10 Gehöften; Kreis Rees 3 Gemeinden mit 13 Gehöften; Kreis Crefeld 3 Gemeinden mit 4 Gehöften; Kreis Duisburg 1 Gemeinde mit 4 Gehöften; Kreis Oberhausen 1 Gemeinde mit 2 Gehöften; Kreis Mülheim (Ruhr) 1 Gemeinde mit 2 Gehöften; Kreis Ruhrort 2 Gemeinden mit 4 Gehöften; Kreis Essen 2 Gemeinden mit 3 Gehöften; Kreis Mörs 11 Gemeinden mit 16 Gehöften; Kreis Geldern 14 Gemeinden mit 24 Gehöften; Kreis Kempen 9 Gemeinden mit 31 Gehöften; Kreis Düsseldorf 1 Gemeinde mit 1 Gehöft; Kreis Mettmann 1 Gemeinde mit 1 Gehöfte; Kreis Solingen 2 Gemeinden mit 2 Gehöften; Kreis Neuß 1 Gemeinde mit 1 Gehöft; Kreis Gladbach 1 Gemeinde mit 1 Gehöft. Zusammen 61 Gemeinden mit 119 Gehöften.

An **Maul- und Klauenseuche** waren in anderen Regierungs-Bezirken verseucht: Königsberg 1 Gemeinde mit 1 Gehöft; Posen 1 Gemeinde mit 1 Gehöft; Bromberg 1 Gemeinde mit 1 Gehöft; Breslau 1 Gemeinde mit 1 Gehöft. Zusammen 4 Gemeinden mit 4 Gehöften.

Düsseldorf, den 25. Mai 1905.

Der Regierungs-Präsident.
J. V.: Grüttner.

Ortsverband Büderich b. Neuß

kauft seinen Bedarf an **Futtermittel**: [3971

B'saatmehl	**monatlich**	**400—450**	**Ctr.**
Leinmehl	„	**500—550**	„
Schlempe od. Treber	„	**400—450**	„

in Säcken à 100 Pfd

für 3, 6 oder 12 Monate. Anfang der Lieferung Juli 1905. Offerten bis zum **7. Juni** an Unterzeichneten mit der Aufschrift „Offerte" einzureichen; daselbst Bedingungen einzusehen.

C. Pütz.

Verding.

Für den **Neubau des Geräteschuppens für die Freiwillige Feuerwehr** hierselbst sind:

Los I **Schreinerarbeiten,**
„ II **Schmiedearbeiten,**

zu vergeben. Nähere Auskunft wird auf dem städtischen Bauamt erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **10. Juni 1905, vormittags 10 Uhr** an das **Stadtbauamt** einzureichen.

Neuß, den 30. Mai 1905.

Der Stadtbaumeister: **Sittel.**

38—40,000 Mark 1. Hyp.

auf Geschäftshaus, prima Lage, sofort gesucht (Versicherung 50,000 Mk.) (4027

Offerten unter A B 40 an die Expedition dieser Zeitung.

Tierleichen

werden prompt abgeholt und vernichtet, nutzbare Groß-Vieh-Häute werden bezahlt.

Kunstdünger Fabrik Kühleheide

Fernsprecher Amt Viersen 92. **zu Viersen.** Telegramme Kühleheide.

Nordseebad Langeoog „Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog" giebt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades (Wasserweg nur 45 Min.) Gratis u. fr. vers. d. Director Diedrich Becker in Langeoog.

Zu Hof Dambeck bei Bobitz in Mecklenburg

sollen **am Freitag den 16 Juni d. Js.** öffentlich meistbietend verkauft werden:

80 Milchkühe und einige Bollen, 84 Mutterschafe, 40 Lämmer und ein Bock, 5 2jährige Fällen,

1 Säemaschine, 1 Schrotmühle, Tüdergeschirr, Ochsengeschirr, 1 Halbchaise und was sich noch vorfindet. Außerdem sollen noch Mobilien, als da sind: **Sofas, Tische, Stühle, Kommoden, versch. Schränke, Bettstellen mit und ohne Matratzen, herrschaftliche und Leutebetten 2c. 2c.** verkauft werden.

Die Auktion beginnt ☞ **morgens 9 Uhr** ☜ und kommt das **Vieh um 11 Uhr** zum Aufgebot. [4122

Auf Bestellung stehen Wagen zur Abholung Bahnhof Bobitz bereit.

Die Gutsverwaltung.

Gras-Verkauf zu Neuß.

Samstag, den 10. Juni cr., nachmittags 3 Uhr,

läßt Frau **Wwe. Dr. Clemens Sels** zu **Neuß** im Wirtslokale von Herrn **Heinr. Esser am Obertor** nachfolgende Grasparzellen öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen, nämlich:

3 Morgen 50 Ruten 20 Fuß am Hammfeldsbrückchen,
5 Morgen 155 Ruten 40 Fuß am Hammfeldsweg neben Erben Peter Sels und Wwe. Dr. Sels, anstoßend an die Besitzung von Erben Leuchtenberg in 3 Parzellen,
5 Morgen 104 Ruten 50 Fuß daselbst, neben Vorigem und Erben Leuchtenberg, in 3 Parzellen.

Herr Herm. Weyers zu Neußerwiese zeigt die Parzellen auf Verlangen näher an. (3973

Neuß. **Memminger,** Königl. Notar.

4—5 Zimmer zum 1. Juli zu vermieten [4003 Josefstraße 32.

Junges **Mädchen** für nachmittags gesucht Bleichstraße 21, II. Etage.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, verflossene Nacht gegen ½12 Uhr, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel den königlichen Weichensteller Herrn

Mathias Kremers

im Alter von 51 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. [4115

Er starb nach kurzem Krankenlager infolge Lungenentzündung, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft im Herrn.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss und Norf, den 3. Juni 1905.

Die feierlichen Exequien werden Montag, den 5. Juni, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche abgehalten. Das Begräbniss findet am selben Tage nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Büttgerlandstrasse 10 aus statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

---

†

Das Jahrgedächtnis für unseren verstorbenen Sohn und Bruder

Hubert Bährens

findet **Dienstag Morgen 9 Uhr** in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Von heute ab
täglich frische (4125
Muscheln
direkt ab See empfiehlt
H. Ohoven,
Oberstr. 119.

---

*

Todten-Zettel

Trauer-Zirkulare

Kondolenz-Karten liefert in kürzester Zeit in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen

Buchdruckerei der Neusser Ztg. **Rob. Noack** Neuss.

— Telephon Nr. 57. —

Alleinstehende Dame sucht in der Nähe der Kreuzschule oder im neuen Stadtviertel ruhige

Wohnung

von 3 Zimmern. Offerten erbittet (4126) **Architekt Renner,** Breitestr. 88.

---

1. Hypothek

18–19,000 M.

von pünktl. Zinszahler auf herrschaftliches Haus sofort gesucht. 4¼ % Versicherungshöhe 25,000 Mk. (4026

Offerten unter A Z 333 an die Expedition dieser Zeituug.

Fensterleder und Fensterschwämme

in großer Auswahl

empfiehlt billigst [4011

A. G. Scharff.

Die Verleumdung,

die ich gegen **Frau Josef Urbach,** Büttgerstraße, ausgesprochen habe, nehme ich als **unwahr zurück.** (4127

Frau E. Düpper.

Wasche mit

Henkel's Bleich Soda

bewährt seit 30 Jahren!

Ausnahme-Preise.

Wasch-Unterröcke,
garniert mit Volant,
145 200 275 Mark und höher.

Lüster-Unterröcke,
garniert mit Volant,
250 350 420 Mark und höher.

Moirée-Unterröcke
325 450 550 Mark.

Barchent-Unterröcke
mit Volant,
160 180 200 Mark und höher.

Feston-Unterröcke
195 210 250 Mark und höher.

Spitzen-Unterröcke
480 575 625 Mark und höher.

Rud. van Endert

Neuss, Markt.



Düsseldorf,
Kloster- und Kreuzstr.-Ecke.

Duisburg,
Beekstr. 45.

Ein Schuppen,
12 Meter lang, zum Abbruch zu verkaufen. (4112
Oberstraße 132.

Kleine bessere Familie sucht

Wohnung

von 4 Zimmern Anfangs Juli. Offerten unter W 100 mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes erbeten. (4114

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (4113
Oberstraße 132.

---

4 Räume,
2. Etage, an ruhige Leute zu vermieten. (4034
Näheres Hafenstraße 18.

---

3 schöne Zimmer,
I. Etage, per 1. Juli billig zu vermieten (4087
Weißenbergerweg 18.

I. Etage, 6 Zimmer und Mansarde, per Okt. oder früher zu vermieten **H. Hahn,** 4024) Crefelderstr. 60.

Zwei Zimmer zu vermieten Rheinstraße 15.

Hotel-Restaurant

„Zum Stadtgarten"

Heinrich Weyers.

Montag den 5. u. Dienstag den 6. Juni,
aus Anlaß der Vermählungsfeier des Kronprinzen,

Gastspiel

des Elite-Herren-Künstler-Sextetts „Thalia,"

Direktion: Ferber-Schmidt.

Mitwirkung höherer Musik-Autoren.

Höchst decentes Programm

Anfang 7½ Uhr abends.

Eintritt frei.

Streng reell!

Junger Mann, 25½ Jahre alt, angenehme Erscheinung, Beamter einer großen Firma, in Lebensstellung, sucht mit einer **gesunden, hübschen, vermögenden Dame,** kathol., möglichst große Figur von 18—24 Jahren, behufs Heirat in Verkehr zu treten. Verschwiegenheit zugesichert.

Gefl. Offerten **mit Photographie** unter J Z an die Expedition dsr. Ztg. erbeten.

Hochfein parfümiert.

Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos-Seife** ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden

Hier zu haben bei [336
Heinrich Kilbinger.

Bekanntlich
erste und billigste Bezugsquelle in besseren
Tapeten 2c.
Neusser Tapetenhaus
Zollstraße 8. (2853
Telephon Nr. 229.
Reelle prompte Bedienung.

Oelfarben.

alle Sorten fertig gerieben zum sofortigen Gebrauch.
Gekochtes holl. Leinöl, Bernsteinlack mit und ohne Farbe für Fußböden,
Fußbodenglanzlack, Bohnwachs, Firnisse, Weißquäste, Pinsel, Bronzen, Bronzetinktur, Erd- und Kalkfarben,
sowie alle übrigen **Material-, Farb- und Kolonial-Waren**
empfiehlt billigst [4010

A. G. Scharff.

Mehrere tüchtige

Klempnergehülfen

auf sofort gesucht. (3983

Franz Hover,
Klempnerei und Installation

Für eine westfälische Oelmühle wird zum 1. Juli cr. ein tüchtiger, solider, energischer

Werkmeister

gesucht. (4047

Angebote unter R G 100 an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Tücht. Heizer,
welcher 6 Jahre bei der Dreschmaschine tätig war, sucht per 1. Juli Stelle als Maschinist. Wer sagt d. Exped. (4124

Jungen für leichte Arbeiten sof. ges. Oberstr. 29. (4121

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich von heute ab mein

Hotel-Restaurant „Zum Römischen Kaiser"

Neusser- u. Kanalstrassen-Ecke

wieder selbst übernommen habe.

Ich werde bestrebt sein und meine ganze Kraft einsetzen, um den guten Ruf und die Zuneigung, welche dasselbe unter meiner früheren Leitung besessen hat, baldigst wieder herzustellen.

Hochachtungsvoll 4053

Wilh. Lohaus,
Krefeld.

Hotel-Restaurant

Altes „Kaffeehaus"

Düsseldorf, Andreasstrasse 1.
(Sehenswürdigkeit.)

Gute Küche. ✻ Reine Weine.
Angenehmer Aufenthalt. Aufmerksame Bedienung.

Besitzer:
Andreas Firnstein.

Wohne jetzt

Canalstraße Nr. 5.

Heinrich Kaiser,
Hypotheken- und Immobilien-Geschäft.
Telefon Nr. 306. [4058

„Vorsicht"

Kampmann's Patent-Wasch- und Wringmaschinen sind anerkannt die besten und beliebtesten auf dem Weltmarkt und die einzigsten, welche die Wäsche wirklich schonen. Kampmanns Original-Waschmaschinen sind mit Wäschebeweger

„Riegedacht" D. R. P. a.

ausgestattet, dies ist der beste und vollkommenste Wäschebeweger welcher existiert. Der große Vorzug bei **„Riegedacht"** besteht darin, daß die Waschzapfen sich selbsttätig beim Waschen verstellen, sodaß die ganze Wäsche gut bewegt, in Wirklichkeit vollkommen sauber und dabei nicht im geringsten angegriffen wird. Ferner kann man die einzelnen Zapfen ganz zurückschlagen ebenfalls ein großer Vorteil, da man hierdurch beim Herüberlegen des Deckels ein vollständig freies Faß erhält. Mehrfach wurden in letzter Zeit Maschinen als „Kampmanns" oder „System Kampmann" oder „als gerade so gut" angeboten, lassen Sie sich nicht irre machen, die Original Kampmanns Wasch- und Wring-Maschinen tragen sämtlich die volle Firma „Karl Kampmanns jr., G. m. b. H., Mülheim-Ruhr" und außerdem die Waschmaschinen das Wort **„Riegedacht"** Kampmanns Garantie-Heißwringer (patentiert) sind von allergrößter Haltbarkeit; äußerst beliebt und haben sich voll bewährt. Zirka 20000 Stück Original Kampmanns Maschinen zu größter Zufriedenheit im Gebrauch. [2649

Karl Kampmann jr., G. m. b. H.,
Mülheim-Ruhr,
Wasch- und Wringmaschinenfabrik.

Neuss, den 1. Juni 1905.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich das von meinem sel. Vater im Jahre 1866 gegründete und ununterbrochen geführte Geschäft:

Kupferschmiederei und Installation für Gas- und Wasserleitung

übernommen habe und unter derselben Firma

Friedrich Hess

in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich bitte, das meinem sel. Vater geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, halte ich mich in allen in das Fach einschlagenden Artikeln und Arbeiten bei Zusicherung sorgfältigster, solidester und prompter Bedienung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hess,
in Firma: **Friedrich Hess.**

Ein 4 Monate altes

Stutfohlen,

belg. Race zu verk. (3992
Kropatscheck, Stat. Dormagen

Fahrrad,
gut erhalten, billig zu verkaufen.



Friedr. Fischer,
Furtherstraße 48.

M.-G.-V. „Cäcilia".

Heute Abend

Probe

für die morgen Abend im Stadtgarten stattfindende patriotische Festfeier.

M.-G.-V. „Eintracht" Neuß.

Statt Donnerstag, heute Abend (4125

Probe

im Vereinslokale **punkt 9 Uhr,** für die Festlichkeit im Stadtgarten zu Ehren der Kronprinzenhochzeit am Dienstag Abend. Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.



Goldene Trauringe
(lugenlos D.R.P.)
gesetzl. gestempelt, in jedem modernen Façon — über 300 Stück. Gravur gratis und sofort. [8761

Heinrich Busch,
Juwelier,
Neuss, gegründet 1881.